

Wie helfe ich den Wildbienen?

Kleine Tierchen mit großer Wirkung



Liebe Leserin, lieber Leser,

Das Insektensterben ist in aller Munde. Wildbienen haben es besonders schwer: die wilden Verwandten der Honigbiene sind klein. Viele von ihnen sind leicht zu übersehen. Sie produzieren – anders als die Honigbienen – keinen süßen Brotaufstrich.

Aber Wildbienen sind ungemein wichtig! Wir sind darauf angewiesen, dass sie und andere Insekten unsere Pflanzen bestäuben. Der monetäre Wert der Insekten-Bestäubung in Europa beträgt über **14 Milliarden Euro** pro Jahr. Die über 550 Arten faszinieren uns mit ihrer Vielfalt. Ihr beschäftigtes Summen an einem Sommertag erfreut unsere Herzen.

Doch viele der Wildbienenarten in Deutschland sind bedroht. Durch die industrielle Landwirtschaft mit ihrem immensen Pestizideinsatz und der Zerstörung wichtiger Lebensräume haben wir viele Wildbienenarten an den Rand des Aussterbens gebracht.

Und das, obwohl Wildbienen in Deutschland eigent-

lich unter strengem gesetzlichen Schutz stehen. Hier müssen die PolitikerInnen dringend handeln.

Bis es soweit ist möchten wir vom **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)** Sie ermutigen, Ihren Garten oder Ihren Balkon bienenfreundlich zu gestalten und selber für Wildbienen aktiv zu werden.

Wir zeigen Ihnen einfache und effektive Maßnahmen, mit denen Sie unseren Wildbienen helfen können. Noch mehr Tipps und Informationen gibt es im Internet: www.bund.net/wildbienen.

Mit wildbienenfreundlichen Grüßen
Ihr Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland



… Wildbienen haben einen
ungemein wichtigen Job: die
Bestäubung unzähliger Kultur-
und Wildpflanzen. Wir sind
auf die Wildbienen angewiesen.
Dennoch machen wir ihnen
das Leben schwer.



Achtung, Biologie!

Kleine Wildbienenkunde

Bienenstich, Bienenwachs, Honig und Biene Maja: Die Honigbiene kennt jedes Kind. Weniger bekannt: In Deutschland gibt es auch über 550 verschiedene Wildbienenarten. Dazu gehören die Hummeln, Zottel-, Pelz-, Sand- und Seidenbienen und eine Vielzahl von kleinen und unscheinbaren Arten, die man leicht mit Fliegen oder Wespen verwechseln kann.

So groß die Vielfalt unter den Wildbienenarten auch ist, eins haben sie gemeinsam: Alle brauchen, damit sie sich wohlfühlen, eigentlich nur geeignete Nistmöglichkeiten und Material für den Nestbau. Und ein ausreichendes Blütenangebot. Denn Wildbienen lieben **Blüten**. Hier sammeln sie Pollen und Nektar für ihren Nachwuchs und hier können wir sie als emsige Blütenbesucher beobachten.

Bis zu 100 Blüten muss ein Wildbienenweibchen besuchen, um genug Nahrung für einen einzigen Nach-

kommen zu sammeln! Und das ist nicht das einzige, was das Wildbienenweibchen zu leisten hat: Nach der Paarung macht es sich ganz alleine an den Nestbau. Es legt **Brutzellen** an, je nach Art gräbt es hierfür Gänge in den Boden, nutzt Blumenstängel oder Holz.

Manche Wildbienenarten kleiden ihre Brutzellen mit Blütenblättern aus oder nutzen alte Schneckenhäuser für ihre Nester.



Geeignete Wildbienen-**Lebensräume** sind zum Beispiel blütenreiche Wegränder, Hecken säume, Ackerbrachen, Halbtrockenrasen, aber auch Flussauen oder Kiesgruben. Die verschiedenen Wildbienenarten stellen dabei aufgrund ihrer unterschiedlichen Nistweisen und Blütenvorlieben unterschiedliche Ansprüche.



❖ Die meisten Wildbienen sind Einzelgänger. Nur die Hummeln bilden Staaten: Wie bei den Honigbienen gibt es dort eine Königin, Arbeiterinnen und die männlichen Drohnen.

Bienen und Blümchen

Ohne Wildbienen keine Früchte

Was gab es heute morgen bei Ihnen zum Frühstück? Ein Marmeladenbrot? Frisches Obst? Orangensaft oder Kaffee? Alles dank der Bienen. Denn viele **Kulturpflanzen müssen von Insekten bestäubt werden**. Dabei spielen Wildbienen eine weitaus größere Rolle als die meisten wissen.

In Europa sind etwa **150 verschiedene Nutzpflanzen und etwa 80 Prozent der Wildpflanzen** abhängig von der Bestäubung durch Insekten. Wildbienen benötigen Nektar und Pollen für ihre eigene Versorgung und sind ungemein eifrige Blütenbesucher. Dabei tragen sie Blütenpollen von einer Blüte zur anderen und befruchten die Pflanzen – quasi nebenbei.

Ohne Bienen würde unser Essen daher wesentlich teurer sein. Der monetäre Wert der Insekten-Bestäuberleistung in Europa beträgt etwa **14,2 Milliarden Euro pro Jahr**. Wildbienen leisten einen beträchtli-

chen Teil dieser Arbeit. Und sie sind richtig gut darin. GärtnerInnen und LandwirtInnen setzen heute Hummeln und andere Wildbienen in Tomaten-Gewächshäusern, im Obst- und Mandelanbau und zur Bestäubung von Luzernefeldern ein.



ForscherInnen haben zudem herausgefunden: Je mehr Wildbienenarten es gibt, desto häufiger wird jede einzelne Blüte besucht. Und je häufiger eine Blüte bestäubt wird, desto größer wird die Frucht. Bis zu einem **Drittel der Ernten** ist unmittelbar von der Häufigkeit der Wildbienenbesuche an der Blüte abhängig.

Ein guter Grund, die unterschiedlichen Wildbienen-Lebensräume zu erhalten und in unseren ausgeräumten Agrarwüsten neu zu schaffen!



❖ Viele, von dem was wir essen,
verdanken wir der Pflanzen-
bestäubung durch Wildbienen
und andere Insekten!

Auf Messers Schneide

Bedrohte Wildbienen

Sie haben vielleicht schon von dem rätselhaften Honigbienensterben gehört, das weltweit die Bienenvölker kollabieren lässt. Doch auch die Wildbienenbestände schrumpfen in einer alarmierenden Geschwindigkeit. In Deutschland steht bereits über die Hälfte der Wildbienenarten auf der **Roten Liste**. Fast ein Drittel ist sogar vom Aussterben bedroht.

In unserer von der industriellen Landwirtschaft geprägten Landschaft mangelt es an Blüten und Nistmöglichkeiten. **Monokulturen** und **Pestizide**, das ist – im wahrsten Sinne des Wortes – Gift für die Bienen.

Dabei sind alle Wildbienenarten in Deutschland nach dem Bundesnaturschutzgesetz besonders geschützt. Doch offensichtlich reicht der bestehende gesetzliche Schutz nicht aus. Hier müssen die PolitikerInnen dringend handeln!

Der **BUND** fordert zum Schutz der Wildbienen:

- In der Agrarlandschaft müssen wichtige blühende Landschaftselemente wie Ackerränder geschützt und wieder erschaffen werden.
- Der Pestizideinsatz muss unterbunden werden.
- Die Versiegelung wertvoller Lebensräume muss gestoppt werden.
- Das Blumenangebot muss durch die gezielte Förderung geeigneter heimischer Blütenpflanzen erweitert werden.



Auch in unseren **Gärten** machen wir den Wildbienen das Leben schwer. Blumenloser Golfgras? Nicht wirklich ein Wildbienen-Schlaraffenland ...

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie, was Sie für die wichtigen Wildbienen tun können.



...❖ Der industriellen Landwirtschaft sind die ehemals bunten Ackerränder mit den für die Wildbienen so wichtigen Wildkräutern zum Opfer gefallen.

Wildbienen-Fütterung

Im Garten ist was los

Sie können bei sich im Garten einiges für die Wildbienen tun – sowohl durch die Blumenauswahl als auch, indem Sie Strukturen für den Nestbau schaffen. Als Faustregel gilt: Setzen Sie in Ihrem Garten auf **pollenreiche, einheimische Blumen**. Je vielfältiger umso besser. Wählen Sie Pflanzen aus, die zeitversetzt blühen. So versorgt Ihr Garten die Bienen übers Jahr mit Nektar und Pollen – und nicht nur wenige Monate. Wildbienen sind schon im Frühjahr unterwegs und fliegen bis in den Herbst.

Sie können zum Beispiel ...

- Ihre Küchenkräuter blühen lassen. Wildbienen mögen Thymian, Rosmarin, Majoran, Borretsch oder Salbei.
- Krokus-, Schneeglöckchen- oder Hyazinthenzwiebeln setzen. Diese Blüten schmecken den Wildbienen!
- eine Wildblumenwiese anlegen. Oder – wenn Sie wenig Platz haben – Wildblumen in einem Kübel

oder Blumenkasten aussähen. In Fachmärkten finden Sie Blumenmischungen für Bienenweiden.

- Ihre Wiese nur zweimal im Jahr und nicht vor Juni mähen.
- karge Flächen für Pionierpflanzen wie Färbe-Kamille oder Natternkopf schaffen, indem Sie Schotter oder Kies aufschütten.
- Bäume oder Beerenbüsche pflanzen, zum Beispiel Apfel, Birne, Kirsche, Johannis- oder Stachelbeere.
- Im Gemüsegarten auch mal was stehen lassen. Einige Wildbienenarten erfreuen sich zum Beispiel an Lauch-, Zwiebel-, Rosenkohl- oder Grünkohlblüten.



Machen Sie auf jeden Fall einen Bogen um **Pestizide** und **torfhaltige Blumenerde**! Pestizide schaden der Natur und beim Torfabbau werden ökologisch wertvolle Moore zerstört.

...☛ Auf www.bund.net/wildbienen finden
Sie eine ausführliche Liste mit
Wildbienenblumen- und pflanzen.



Holzblöcke, Schilfbündel und Totholz

Wildbienen ein Haus bauen

Durch das Einrichten von **Nisthilfen** können Sie Wildbienen ebenfalls unterstützen. Auch hier gilt: Je vielfältiger das Angebot an Nistmöglichkeiten, desto größer die Chance, dass sich verschiedene Arten bei Ihnen ansiedeln.

Für eine Nisthilfe aus **Holz** bohren Sie fünf bis zehn Zentimeter tiefe Löcher mit einem Durchmesser von zwei bis neun Millimetern in abgelagerte, unbehandelte Hartholzblöcke. Bohren Sie dabei quer zur Ringmaserung, so kann später keine Feuchtigkeit in die Brutröhren eindringen. Damit die Wildbienen sich nicht verletzen, müssen Sie dann noch die Holzsplitter mit feinem Schleifpapier entfernen.

Oder bauen Sie aus handelsüblichen **Bambusstäben** eine Nisthilfe. Sägen Sie hierfür Stäbe mit einem Innendurchmesser von drei bis neun Millimetern hinter dem Knoten auf eine Länge von zehn bis zwanzig

Zentimetern und bündeln Sie sie. Stellen Sie die Nisthilfen – vor Regen geschützt – an sonnigen Stellen auf.

Wildbienenarten, die für ihre Nester Löcher in Holz knabbern, können Sie einen Stapel aus **morschem Holz** anbieten. Auch durch Nichtstun können Sie helfen: Lassen Sie im Herbst Ihre verblühten Stauden stehen und schneiden Sie sie nicht zurück. Hier finden Wildbienen Unterschlupf für den Winter.



Weitersagen!

Wenn Sie Ihren Garten zu einem kleinen Wildbienenparadies gemacht haben, können Sie ihn auch gerne herzeigen ... Erklären Sie Ihren FreundInnen und NachbarInnen, was Sie erreicht haben und zeigen Sie ihnen, wie attraktiv ein wildbienenfreundlicher Garten oder Balkon sein kann!



...🍯 Anleitungen für den Bau von
Nisthilfen finden Sie auf:
www.bund.net/wildbienen.
Im BUNDladen können Sie
fertige Nisthilfen bestellen:
www.bundladen.de

Lokal, regional, bundesweit

Mit dem BUND aktiv werden

Auf den letzten Seiten haben Sie bereits viel über Wildbienen und Wildbienenschutz erfahren. Vielleicht überlegen Sie schon, wo Sie in Ihrem Garten eine Nisthilfe aufstellen können, was der beste Platz für Ihre Wildblumenwiese wäre und wen Ihrer FreundInnen Sie für den Wildbienenschutz gewinnen werden?

In Deutschland engagieren sich bereits viele Menschen im BUND für den Wildbienen- und Naturschutz. Sie pflegen zum Beispiel Streuobstwiesen, Kiesgruben oder Heideflächen. Sie machen sich für den Erhalt von Stadtgrün und die Aussaat wildbienenfreundlicher Pflanzen stark. Sie errichten Nisthilfen und betreiben Naturgärten oder kämpfen für den Erhalt wertvoller Stadtbrachen. Sie bieten für Kinder und Erwachsene Umweltbildung zum Thema Wildbienen an und setzen sich für eine nachhaltige giffreie Landwirtschaft ein.

Einen detaillierten Einblick in die lokale Naturschutzarbeit des BUND bietet die Naturschutzdatenbank „AktionsNetzNaturschutz“ (ANNA). Unter www.bund.net/anna finden Sie BUND-Projekte und -Gruppen in Ihrer Nähe.



Sie wollen noch mehr wissen? Kein Problem! Mehr Informationen, Beobachtungstipps, Steckbriefe und weitere Anregungen, Tipps und AnsprechpartnerInnen finden Sie im Internet unter www.bund.net/wildbienen.



...❖ Über 2.000 BUND-Gruppen
engagieren sich in ganz
Deutschland für die Umwelt
und den Naturschutz.
Machen Sie auch mit!



Die Erde braucht Freundinnen und Freunde!

Der BUND ist ein Angebot an alle, die unsere Natur schützen und den kommenden Generationen die natürlichen Lebensgrundlagen erhalten wollen. Zukunft mitgestalten – beim Schutz von Tieren und Pflanzen, Wiesen und Mooren, Wäldern und Flüssen. Vor Ort, national und weltweit. Wir laden Sie ein, dabei zu sein!

Unterstützen Sie unsere Arbeit, um die heimischen Wildbienen und ihre Lebensräume zu schützen. Werden Sie **BUND-Mitglied** – ganz einfach unter:
www.bund.net/mitgliedwerden.



Impressum
Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.,
Friedrich-Heinrich-Str. 11, 10178 Berlin, Fon (0 30) 27 28 66-40,
Fax (0 30) 27 28 66-44-0, info@bunchnet, www.bunchnet

Konzept und Text: Nohle Hoffer, Redaktion:
Yvonne Weber (V.i.S.d.P.), Gestaltung: Nohle Hoffer,
Nadine Ulmeroff-Grohler, Druck: Z.B.I.,
Fotos: Titik, Andrea Longatti/langstaff, phobos-
phy, S. 3: Danny Perez Photography/CC BY-NC-ND
2.0/flickr.com.

S. 5: Jürgen Mangeldorf/CC BY-NC-SA 2.0/flickr.de;
S. 7: Wilfried Tönnedich, S. 9: GLOBAL2000;
S. 11: Christian Köhler, S. 13: Petrus Bak/CC BY-NC
2.0/flickr.de; S. 15: bbl_/CC BY-NC 2.0/flickr.de;
S. 16: Dima369/furtheststock.com